



AWO Kreisverband Leverkusen

UNSERE AWO



Die AWO am
Berliner Platz

Seite 4



Die AWO Flüchtlingsunterkunft
Heinrich-Lübke-Straße

Seite 10



10 Jahre
AWO Ganztagsbetreuung

Seite 12

Vorwort

Pflege und Versorgung im Alter – Eine Situationsbeschreibung

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe AWO-Freundinnen und AWO-Freunde,**

seit vielen Jahren bereitet uns der Fachkräftemangel insgesamt, aber insbesondere in der stationären und in der ambulanten Pflege große Probleme.

Wir unternehmen große Anstrengungen, um Fachkräfte anzuwerben und bereits angestellte Mitarbeiter*innen zu binden. So gibt es seit geraumer Zeit bei der AWO wie auch bei den verschiedenen Trägern in Leverkusen verschiedene Wege um die Personalbindung zu fördern, z. B. durch diverse Prämien, etwa nach erfolgreich absolvierter Probezeit oder Anwerbeprämien für Kolleg*innen, die neue Fachkräfte finden, das Job-Rad, es werden Praxisanleiterinnen beschäftigt, die sich speziell um die Auszubildenden kümmern, die Fortbildung und Entwicklung von Mitarbeiter*innen werden gefördert und die Arbeitgeber tragen durch kleine und große Aktionen zu einem guten Betriebsklima bei.

***Trotz aller Bemühungen lassen sich
aber nicht genügend Fachkräfte und
Pflegehelfer*innen finden.
Hinzu kommt, dass insgesamt
hohe Krankenstände, auch durch
Long-Covid Fälle während der letzten
beiden Jahre, der Alltag sind.***

Die Belastungen einzelner Mitarbeiter*innen sind enorm gestiegen. Viele langgediente Mitarbeiter*innen aus dem Stammpersonal gehen in Rente und können nicht durch neue Fachkräfte ersetzt werden.

Die Gesamtsituation zwingt uns, neben den o.g. Anstrengungen Fachkräfte über Zeitarbeitsfirmen einzustellen. Wenn wir als Träger die

Qualität unserer Pflege sichern wollen und müssen, bleibt der Weg über die Zeitarbeitsfirmen zumindest im Moment der einzig gangbare. Fachkräfte als Krankheitsvertretung mit entsprechender Befristung einzustellen, ist unrealistisch, da der Arbeitsmarkt für jede nichtbeschäftigte Fachkraft mindestens 10 freie Stellen anbietet.

Mittlerweile werben Zeitarbeitsfirmen beschäftigte Fachkräfte bewusst ab und bieten Abwerbeprämien an. So werden Auszubildende nach bestandener Prüfung als dann qualifizierte Pflegekräfte von uns weiterbeschäftigt, heben für kurze Zeit die Fachkraftquote und werden dann aber bereits nach kurzer Zeit von Zeitarbeitsfirmen abgeworben.

Die hohen Kosten, die den Zeitarbeitsfirmen durch hohe Gehälter, Boni etc. für ihre Beschäftigten entstehen, werden an die Träger der Pflegeeinrichtungen weitergegeben und letztlich wird dieser „Schattenpersonalmarkt“ durch die öffentliche Hand also auf Kosten des Solidarsystems und nicht zuletzt auf Kosten des Steuerzahlers finanziert. Zudem ist das ursprüngliche Ziel der 1990iger Jahre, durch Leiharbeit/Zeitarbeit arbeitslose Menschen in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren, völlig konterkariert worden.

***Nicht zuletzt belastet die hohe
Personal- und Bezugspersonen-
fluktuation den Alltag unserer
Bewohner*innen und Klient*innen –
eigentlich das wichtigste
Argument, um der bestehenden
Praxis entgegenzutreten.***

Wir haben, gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtspflege, in einem Brief an den Nordrhein-Westfälischen Gesundheitsminister, Karl Laumann, auf die problematische Situation der stationären und ambulanten Pflege aufmerksam gemacht und zu einem Gespräch eingeladen. Leider ist der Minister nicht für ein Gespräch verfügbar.

Auch die berechtigten Tarifsteigerungen für die Mitarbeiter*innen führen zudem dazu, dass die Kosten für die Bewohner*innen und deren Angehörige weiter ansteigen, ohne dass hierzu eine Gegenfinanzierung durch Land oder Bund auch nur angedacht werden.

Es bleibt die Hoffnung, dass unsere Bemühungen um eine Verbesserung der Fachkraftsituation in unseren Häusern Früchte tragen werden. Wir hoffen auch, dass sich die Verantwortlichen in Land und Bund ernsthaft mit der Situation beschäftigen und gemeinsam mit uns Lösungswege finden werden.

Bis dahin bleiben Sie gesund.



Helga Vogt
Präsidiumsvorsitzende



Petra Jennen
Vorstand



Axel Zens
Vorstand

Inhalt

» Vorwort	2
» Die AWO am Berliner Platz	4
» Neue Mitarbeiter*innen	6
» AWO Tagespflege Lützenkirchen	7
» Heimbeirat des AWO Seniorenzentrums Stadt Leverkusen	8
» Interview mit Marianne Ewald	9
» AWO Flüchtlingsunterkunft	10
» Klimafreundlich pflegen.....	11
» Neuigkeiten beim Pflegedienst.....	11
» 10 Jahre AWO Ganztagsbetreuung	12
» Mittagsmenü.....	13
» Wildbienen ziehen in ihr Hotel	14
» Mitgliedsantrag.....	15

Die AWO am Berliner Platz – Bildung, Begegnung, Beratung



Von den Einrichtungen am Berliner Platz gibt es einiges zu berichten.

Die Fachstelle zum Thema **Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen** hat einen neuen Internetauftritt und auch neue Flyer entwickelt. Die drei Kolleg*innen der Fachstelle präsentieren damit ihre Arbeit aussagekräftig und modern unter www.awo-fachstelle-lev.de und per Flyer:



Im **Familienseminar** arbeiten wir gerade mit Hochdruck am **neuen Programmheft**. Die Kurse gehen am 05.06.23 online, das gedruckte Heft kann von allen Interessierten im Familienseminar abgeholt werden!

Im Februar haben wir das erste Mal in der alten Töpferei mit Eltern und Kindern **Karneval gefeiert** – ein Event, das wir im nächsten Jahr gerne wiederholen. Und alles, was mehr als einmal stattfindet, ist ja bekanntermaßen schon eine Tradition...



Das **Gartenprojekt**, das im letzten Jahr ins Leben gerufen und mit Drittmitteln finanziert wurde, führen wir fort. Unter dem Titel „**Urbanes Gärtnern am Berliner Platz**“ finden über das Jahr verteilt Aktionstage statt und jeden Dienstag von 16 bis 18 Uhr trifft sich eine bunte ehrenamtliche Gruppe, die alles in Schuss hält.



Bitte schon mal vormerken: Am Sonntag, den **27.08.2023 ab 11 Uhr** feiern wir unser **Sommerfest am Berliner Platz** mit einem bunten Programm für die ganze Familie! Mit Flohmarkt, musikalischen Beiträgen, dem Clown Francesco und Vielem mehr.

Der **Opladener Laden** bietet jeden Montag von 09:30 bis 11:30 Uhr ein offenes Elterncafé in den Räumen des Familienseminars an.

Eine Mitarbeiterin des Familienseminars gibt den Eltern Anregungen zur **Ernährung der Kinder**. Sie zeigt Ihnen, wie sie kostengünstige und gesunde Kleinigkeiten zubereiten können. Einmal im Monat informiert eine Kollegin der Beratungsstelle zu **Elterngeld und Elternzeit** und zu allen Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt und der Zeit danach.

Ein schönes Gemeinschaftsprojekt von drei Einrichtungen am Berliner Platz!

Seit dem 01.02.23 ist das **Casemanagement Team** komplett. Neben der langjährigen AWO Mitarbeiterin Tina Rennebaum, die schon seit dem 01.11.22 als Casemanagerin im Auftrag des Kommunalen Integrationsmanagements der Stadt Leverkusen tätig ist, ist am 01.02.23 Faisa Zamouri als neue Kollegin dazu gekommen.

Die beiden unterstützen und beraten neuzugewanderte Menschen ab 18 Jahren aus den Stadtteilen Opladen, Küppersteg, Bürrig, Quettingen und Bergisch Neukirchen dabei, ihr Leben in Leverkusen selbstständig zu gestalten.

Das Kommunale Integrationsmanagement zielt darauf ab, Personen mit unterschiedlichen Herausforderungen ein passgenaues Angebot zu ermöglichen, um die Integration zu erleichtern.

Zur Bewältigung dieser Herausforderungen bietet das Case Management eine intensive Beratung und Begleitung über einen längeren Zeitraum hinweg.

Die Stärkung der individuellen Ressourcen und die aktive Beteiligung am Integrationsprozess der Ratsuchenden stehen im Fokus der Arbeit.

Die Beratung ist kostenfrei, freiwillig und vertraulich.

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



Kommunales INTEGRATIONS Management | NRW

Kommunales Integrationszentrum Leverkusen

Stadt Leverkusen

Wir stellen uns vor

Neue Mitarbeiter*innen bei der AWO in Rheindorf

Hallo zusammen, mein Name ist **Benedikt Scheuß** und ich arbeite seit dem 15. März in der Begegnungsstätte und Beratungsstelle für Senioren in Rheindorf, im Bereich der Seniorenberatung und der Projektleitungen „Wohnen für Hilfe“ und „Taschengeldbörse“.



Nachdem ich zunächst eine Ausbildung als Physiotherapeut absolviert und in diesem Bereich auch sechs Jahre gearbeitet habe, entschied ich mich noch einmal ein neues Kapitel

aufzuschlagen und begann ein Studium für Soziale Arbeit und Sozialpädagogik. Dieses habe ich im Februar 2023 abgeschlossen und freue mich nun auf die neue spannende Aufgabe.

Der Bereich der Arbeit mit Senior*innen kristallisierte sich für mich persönlich schon früh in der Studienzeit als ein äußerst spannendes Aufgabengebiet heraus, in dem ich sehr gerne etwas bewirken möchte.

Daher freue ich mich auf die kommenden Aufgaben und die Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiter*innen der Begegnungsstätte und weiteren Institutionen der AWO Leverkusen.

Hallo, ich bin **Viktoria Traksel**. Bisher habe ich meinen Beruf als Sozialversicherungsfachangestellte mehr als 15 Jahre ausgeübt und im Jahr 2023 entschieden, mich beruflich zu verändern.

Seit März 2023 unterstütze ich die Büroverwaltung der AWO Begegnungsstätte in Rheindorf. Hier habe ich die Möglichkeit erhalten einen neuen Bereich kennenzulernen, in dem ich mich mit



meiner Freude an der Arbeit mit Menschen und Organisation einbringen kann.

Über mein vielseitiges Aufgabengebiet und die Zusammenarbeit mit herzlichen Kolleginnen

und Kollegen freue ich mich sehr und hoffe auf viele schöne gemeinsame Jahre.

Ich bin 37 Jahre alt, verheiratet und lebe mit meiner kleinen Familie im Bergischen.

Hallo, mein Name ist **Colin Radlak**, ich bin 17 Jahre alt und komme aus Leverkusen. Derzeit durchlaufe Ich meine Ausbildung als Kaufmann für Büromanagement beim AWO Kreisverband in Rheindorf.



Als Auszubildender im ersten Lehrjahr hatte ich bereits die Möglichkeit, viele verschiedene Bereiche kennenzulernen, darunter das Personalbüro, die Buchhaltung, das Aufnahme-

büro, das Sekretariat und die Begegnungsstätte.

In jeder Abteilung fühle ich mich sehr wohl und lerne auch einiges dazu. Es macht mir viel Spaß, meine Ausbildung zu absolvieren und dabei so vielfältige Aufgaben zu erledigen.

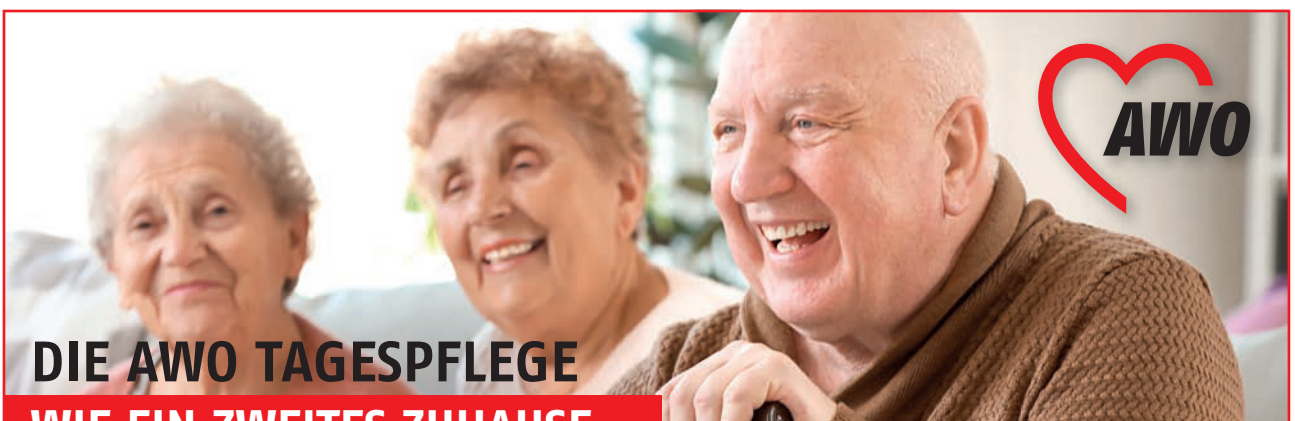
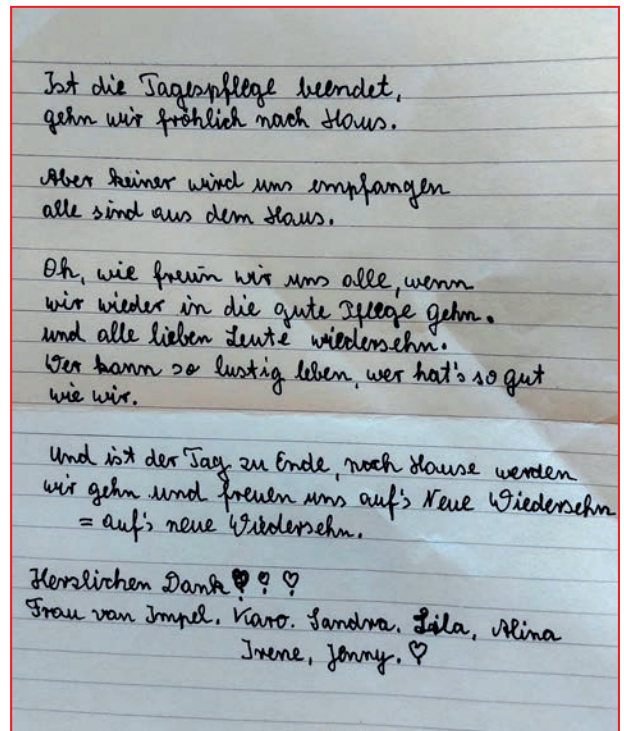
Das Team AWO Tagespflege Lützenkirchen möchte sich einmal bedanken

**Wir erleben so wunderschöne Momente mit unseren Gästen die unvergesslich bleiben.
Wir möchten einen Moment mit euch teilen.**

Ein lieber Gast hat uns zu tiefst berührt. Wir hatten die Woche davor über Kindheitserinnerungen gesprochen. Eine Teilnehmerin der Tagespflege hat uns dann ein Kinderlied vorgesungen, das beschreibt wie schön es früher war, aus der Schule nach Hause zu kommen.

Es hat nach Essen gerochen, weil die Mutter schon gekocht hatte und die Geschwister haben einen mit Freuden begrüßt. Wir haben das Lied gemeinschaftlich gesungen und bei vielen kamen schöne Erinnerungen hoch. Die Woche danach kam die Teilnehmerin auf mich zu und sagte: „Heute ist alles anders, jetzt freue ich mich wenn ich hier hinkommen darf. Ich habe das Lied für uns neu geschrieben.“

Sie hat es uns in der Gemeinschaft vorgelesen und hat uns alle damit tief berührt. So ein lieber Dank aus tiefstem Herzen, ist das Schönste, das wir bekommen konnten. **Wir hatten alle zusammen ein Tränen im Auge und sind so froh, dass wir an diesem wundervollen Ort zusammen sind.**



DIE AWO TAGESPFLEGE WIE EIN ZWEITES ZUHAUSE.

Mit unseren Tagespflegen unterstützen wir den Wunsch vieler Menschen, weiter zu Hause wohnen bleiben zu können.

Alle weiteren Informationen zu den Tagespflegen, Preisen, Kontakt etc. erhalten Sie unter: www.awo-tagespflege-lev.de

Die Arbeit des Heimbeirates des AWO Seniorenzentrums Stadt Leverkusen



Der Heimbeirat während einer Sitzung

Der Heimbeirat möchte Sie über seine Arbeit von September 2020 bis Dezember 2022 informieren.

Wir sind 9 Männer und Frauen, die von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Seniorenzentrums im September 2020 gewählt worden sind. Wir geben den Bewohner*innen eine Stimme und versuchen einiges durchzusetzen und Lösungen zu finden. Ich bin von den Mitgliedern des Beirats zur Vorsitzenden gewählt worden

Aufgrund von Corona waren wir mit unserem Vorhaben ziemlich eingeschränkt. Trotzdem konnten wir fast alle Besprechungen mit Frau Fiedler, der Einrichtungsleiterin, einhalten

Ende Dezember 2021 war Corona tüchtig unterwegs und die Bewohner*innen wurden durch das Gesundheitsamt unter Quarantäne gestellt. Wir haben sehr viele verzweifelte Hilferufe bekommen und wir haben uns umgehend beim Gesundheitsamt schriftlich beschwert. Kurze Zeit später wurde die Quarantäne aufgehoben und es kehrte etwas Normalität auf den Wohnbereichen zurück. Die Zeit war sehr unruhig mit Unterbrechungen durch Corona, Grippe und Norovirus. Trotzdem sind die Angebote im Haus immer wieder gestartet worden.

Das Neubewohner-Café konnte wieder regelmäßig stattfinden und wurde sehr gerne von den Bewohner*innen angenommen. Wir haben

in den Speiseplanbesprechungen mit unserem Küchenchef viel über Brotsorten und das Essen überhaupt diskutiert. Im Großen und Ganzen sind die meisten Bewohner*innen mit dem Essen zufrieden, und es gibt Fotos auf den Wohnbereichen von verschiedenen Brotsorten, damit die Bewohner*innen einfacher wählen können.

Im November 2022 wurden wir über eine Preiserhöhung informiert. Die Einrichtungsleitung hatte vorher eine ausführliche Anhörung mit dem Bewohnerbeirat gehabt und wir haben eine schriftliche Stellungnahme mit unserem Unmut hierzu abgegeben. Leider kam die gesetzliche Änderung des Tariftreuegesetzes trotzdem, jedoch immerhin mit zwei Monaten Verzögerung zu Gunsten unserer Bewohner*innen.

Wir sind sehr bemüht, den Kontakt zu Angehörigen und Bewohner*innen zu pflegen und wir sind dankbar für neue Ideen und Anregungen, die wir gerne in den monatlichen Sitzungen weitergeben. Dieses Jahr finden die Neuwahlen statt, und wir möchten das Interesse der Bewohner*innen des Seniorenzentrums dafür wecken. Wenn diese in unser Vorhaben „reinschnuppern“ möchten, kann man sich bei uns melden und wir laden dann zu einer Sitzung ein. Da wird Vieles thematisiert und diskutiert, um Verbesserungen zu erwirken. Wir suchen immer wieder neue Kandidat*innen, die sich für eine sinnvolle Aufgabe und für unsere Bewohner*innen einbringen möchten.

Ich persönlich habe sehr viel Spaß im Heimbeirat und bin froh, dass ich nach 13 Jahren am Empfang des Seniorenzentrums jetzt als Rentnerin hier im Haus die Möglichkeit habe, mich für die Bewohner*innen einzusetzen. Wir können leider nicht alles ermöglichen, aber wir bleiben für die Bewohner*innen am Ball!

*Jacqueline Bergrath, Beirats-Vorsitzende
AWO Seniorenzentrum Stadt Leverkusen*

Interview mit Marianne Ewald, Mitglied des Heimbeirates des AWO Seniorenzentrums Stadt Leverkusen



Als Geschäftsführerin des AWO Seniorenzentrums Stadt Leverkusen nehme ich ab und zu an den Sitzungen des Heimbeirates teil. Dabei hat mich Frau Ewald durch ihre positive Lebenseinstellung besonders beeindruckt und ich kam auf die Idee, sie für UNSERE AWO zu interviewen.

Frau Ewald, erzählen Sie mir ein bisschen aus Ihrem Leben:

Ich bin mittlerweile 91 Jahre alt, habe 10 Kinder, 19 Enkel und 26 Urenkel. Mein Mann ist schon 2001 mit nur 71 Jahren gestorben. Er wurde 1959 bei einem Verkehrsunfall mit einem Bus schwer verletzt und litt zeitlebens an den Folgen. Ich bin in Köln Höhenhaus aufgewachsen, war ein Einzelkind und habe die meiste Zeit draußen verbracht. Es war eine schöne Zeit! Mein Vater hätte es gerne gesehen, wenn ich studiert hätte, aber die Schule hat mich nicht interessiert. Ich habe in einer Schneiderei im ersten Stock gearbeitet und unsere Produkte wurden im Erdgeschoss verkauft. Leider ging der Betrieb in die Pleite und ich habe daraufhin als Mantelschneiderin in der Fabrik am Band genäht.

Wo haben Sie Ihren Mann kennengelernt?

Ich war 17 Jahre alt und besuchte mit vier anderen Mädchen ein Schützenfest. Mein späterer Mann kam mit einem Jungen, mit dem ich mich schon öfter in den Haaren hatte, zu uns an den Tisch und fragte, ob bei uns noch Platz sei. Ich dachte, oje, rückte aber zur Seite und sagte: Ja, gerne, hier ist noch Platz! Es war Liebe auf den ersten Blick!

Wie kamen Sie dann nach Leverkusen?

Als wir das vierte Kind bekamen, zogen wir nach Leverkusen in eine größere Wohnung. Mein Mann arbeitete bei Bayer und konnte auch nach seinem schweren Unfall dort weiterarbeiten, mit anderen Aufgaben. Später zogen wir mit den 10 Kindern in ein Haus mit 8 Zimmern und Garten in die sogenannte „F.F. Rungestraße“ (Friedlieb-Ferdinand-Runge-Straße).

10 Kinder! Wie haben Sie das geschafft?

Ich wollte immer viele Kinder haben, vielleicht, weil ich keine Geschwister hatte und mir immer welche wünschte.

Ja, es war viel Arbeit, aber das habe ich gar nicht so gemerkt. Es war ein schönes Leben und wir hatten auch immer viele Nachbarskinder bei uns. Ich habe viel genäht für die Kinder, was mir Spaß machte. Die Kinder haben sich immer gut verstanden, die älteste Tochter ist sogar die Patin der jüngsten. Dann kamen aber auch Schicksalsschläge wie der Unfall meines Mannes, der Tode eines Enkels mit nur 20 Jahren und kurz danach der Tod meines Sohnes mit 57 Jahren.

Wie kann man das nur verkraften? Haben Sie einen starken Glauben?

Nein, mit der Kirche habe ich nichts zu tun. Als Kind hat es mir Spaß gemacht, in die Kirche zu gehen obwohl meine Eltern nicht zur Kirche gegangen sind. Wir hatten einen netten Kaplan und es gab z.B. schöne Bibelstunden. Aber heute halte ich nichts mehr von der Kirche. Nein, der Glaube war es nicht. Irgendwie geht das Leben weiter. Es war sehr, sehr schwer, aber man muss das Beste daraus machen. Ich konnte es nicht ändern und musste irgendwie klarkommen.

Hatten Sie eine beste Freundin?

Ja, aber leider habe ich sie aus den Augen verloren. Sie schrieb mir ins Poesiealbum aufs letzte Blatt: Ich schreibe dir aufs letzte Blatt, weil ich dich am liebsten hab. Diesen Spruch habe ich nie vergessen. Überhaupt erinnere ich mich heute viel besser an die Kindheit und Jugendzeit als an das, was z.B. vor 10 Jahren war.

Seit wann leben Sie hier im Seniorenzentrum?

Ich wohne jetzt seit drei Jahren hier. Ich war in meiner Wohnung gefallen und hatte mein Bein gebrochen. Ich wollte zunächst nicht hierher, aber meine Tochter hatte alles vorbereitet. Dann hat meine Familie mein Zimmer hier schön eingerichtet und heute fühle ich mich sehr wohl. Ich habe auch eine Freundin hier gefunden. Am Anfang ist es mir schwergefallen, aber ich werde hier gut versorgt. Ich konnte nicht mehr alleine wohnen. Ich war immer ein Rebell und bin es auch heute noch. Mein Mann war ganz anders und wir haben uns gut ergänzt. Ich vermisse ihn immer noch.

Frau Ewald, vielen Dank für das freundliche Gespräch! Wollen Sie mir noch etwas mit auf den Weg geben?

Nein. Alle sind hier sehr nett und bemüht. Wie gesagt: man muss immer das Beste draus machen.

Das Gespräch führte Petra Jennen,
Geschäftsführerin

Die AWO Flüchtlingsunterkunft Heinrich-Lübke-Straße



Seit März 2022, einige Wochen nach dem Kriegsbeginn in der Ukraine, hat der AWO Kreisverband Leverkusen begonnen, Geflüchtete aus der Ukraine aufzunehmen. Zunächst wurden die geflüchteten Frauen, Kinder und auch einige Männer in der Turnhalle der ehemaligen Hauptschule Görresstraße aufgenommen, später gab es einen Umzug nach Bürrig, in die dortige Turnhalle eines Sportvereins. Endlich konnte dann im August 2022 ins neu erbaute Containerdorf in der Heinrich-Lübke-Straße in Steinbüchel umgezogen werden.

Inzwischen war die Größe der Gruppe auf 160 Personen angestiegen; vorwiegend waren es Mütter mit ihren Kindern und manchmal mit ihren Eltern und auch einige Männer waren dabei. Man kann sagen, dass die Menschen glücklich darüber waren, nun eine Privatsphäre zu haben. Jede Familie bezog einen eigenen Container.

Das Außengelände an den Containern, bei Einzug noch ein wenig trostlos, wurde sofort verschönt durch die gespendeten Pavillons und die Gartenmöbel des AWO Ortsvereins West. An dieser Stelle nochmal vielen Dank dafür!!

Alle Kinder konnten nach dem Einzug in der Heinrich-Lübke-Straße in Kindergärten, in Grundschulen und in weiterführende Schulen untergebracht werden. Ein Kraftakt aber geschafft!

Die Erwachsenen besuchen seitdem fleißig intensive Deutschkurse, was zur Folge hat, dass wir Mitarbeiter schon auf Deutsch begrüßt werden und auch einfache Gespräche möglich sind.

Zum 24. Februar 2023, dem Gedenktag des Kriegsbeginns, wurde das Außengelände an den Containern durch eine Vielzahl von Frühlingsblumen verschönt. Ein gelbes Blütenmeer schmückte den Hof und die Gedenkfeier mit Herrn Oberbürgermeister Uwe Richrath war für alle Anwesenden ein bewegender Moment.

Inzwischen entsteht in den von Mitarbeiterinnen selbstgebaute Hochbeeten und Blumenkästen eine herrliche Blütenpracht.

In der Unterkunft ergibt sich immer wieder eine gewisse Fluktuation. Durch intensive Recherche und Suche gelingt es aber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Geflüchtete in Wohnungen unterzubringen. Unglaublich: aber über 150 Menschen konnten bisher in eigene "vier Wände" ziehen.

Doch nach wie vor kommen neue geflüchtete Menschen zu uns. Die Geflüchteten in unserer Einrichtung fühlen sich nach ihren eigenen Aussagen gesehen und gut aufgehoben. Das ist der Impuls für uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die umfangreiche und vielfältige Arbeit weiterhin mit Spaß und Freude zu tun.

Georg Schumacher, Leiter der Flüchtlingsunterkunft

Klimafreundlich pflegen

Seit Juni 2021 sind beide großen Senioreneinrichtungen am Projekt „Klimafreundlich Pflegen überall“ beteiligt. Das Ziel ist, 87 % der Emissionen bis 2040 einzusparen. Ein durchgeführtes Energieaudit zeigte Einsparpotenziale auf, welche sukzessive in Veränderungsmaßnahmen münden sollen. Ein erster Rückblick auf das Projekt und die beitragenden Maßnahmen zum Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit zeigt Ergebnisse.

Durch die optimierte Nutzung der Wärmewagen (Essensversorgung) in den Seniorenzentren sowie die Umrüstung auf LED Technik konnten nachweislich im AWO Seniorenzentrum Rheindorf Kosten für Strom im Schnitt um monatlich ca. 1.500 € reduziert werden.

Im AWO Seniorenzentrum Stadt Leverkusen wurde 2020 ein eigenes Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen. Im Jahr 2022 zeigte sich nun, dass im Vergleich zum Jahr 2019 ca. 124 Tonnen Kohlendioxid eingespart wurden. Dies würde ungefähr einer Kohlendioxid-Emissionsersparnis von einem Flug 10 x rund um die Erde entsprechen.

Weitere Maßnahmen sind geplant und wir sind zuversichtlich, den Umweltschutz in der AWO Leverkusen weiter voranzutreiben.



Neuigkeiten beim Pflegedienst der AWO in Opladen



Ab sofort erkennt man uns schon von Weitem, denn ein neues Schild zielt den Eingangsbereich des Fürstenbergplatzes 4.

Zum 1. April 2023 schloss sich die in Leverkusen Lützenkirchen ansässige Demenz-WG organisatorisch dem AWO Pflegedienst in Opladen an. Für unsere Kundinnen und Kunden bleibt selbstverständlich alles wie gewohnt.

Durch den Zusammenschluss sollen einheitliche und besser strukturierte Verwaltungsabläufe gewährleistet werden.



10 Jahre AWO Ganztagsbetreuung an der KGS Burgweg & GGS Herderstrasse



In diesem Schuljahr konnte die AWO Leverkusen gleich an zwei Ganztagsschulen zehn Jahre Trägerschaft der Ganztagsbetreuung feiern, denn im August 2012 übernahm sie sowohl an der KGS Burgweg in Rheindorf als auch an der GGS Herderstrasse die Trägerschaft der Ganztagsbetreuung.

Dieses Jubiläum wurde an beiden Schulen nach den Sommerferien bei einem Sektempfang für die Mitarbeitenden und geladene Gäste gemeinsam gefeiert. So würdigte der Oberbürgermeister Uwe Richrath in der Feierstunde an der KGS Burgweg das Engagement der Mitarbeitenden an seiner ehemaligen Grundschule, während die Schülerinnen und Schüler ihren Spaß mit dem Clown Olli hatten. An der GGS Herderstrasse hob Bezirksbürgermeister Heinz-Jürgen Pröpper die Bedeutung der Ganztagsbetreuung in der heutigen Gesellschaft hervor.

Dies werde auch durch die Entwicklung der letzten Jahre deutlich, wie Axel Zens, Vorstand AWO Kreisverband Leverkusen, betonte: Wurden im Jahr 2012 noch 68 bzw. 78 Schüler und Schüle-

rinnen im Ganztag betreut, sind es heute sind es 256 an der KGS Burgweg und 225 an der GGS Quettingen. Damit sind beide Schulen bereits sehr gut aufgestellt für den ab 2026 kommenden Rechtsanspruch auf die Ganztagsbetreuung in der Grundschule. Die enge und partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Lehrkräften und Mitarbeitenden der Ganztagsbetreuung sei dabei eine wichtige Grundlage, wie Tanja Knaup, Rektorin der GGS Herderstrasse betonte und Heiner Urban, Rektor der KGS Burgweg, fasste es so zusammen: „Wir haben keine OGS, wir sind eine OGS (offene Ganztagschule)!“. Diese positive Atmosphäre zeigt sich auch darin, dass bei diesem Anlass auch mehrere Dienstjubiläen gefeiert werden konnten, da einige Mitarbeitende bereits seit dem ersten Tag an dabei sind.





AWO Seniorenzentrum Rheindorf - Cafeteria

Wir sind wieder für Sie da!

Sonn- und Feiertage, na wie wär's?

**Ab dem 01.05.2023
je Mittagsmenü
7,70 €**

**Wir bieten Ihnen wieder ein Mittagsmenü
in der Zeit von 12:00 bis 13:30 Uhr
in unserer Cafeteria an.**

**Bitte reservieren Sie Ihre Plätze am Vortag und
erwerben eine Essensmarke vorab am Empfang.**

**Gerne richten wir auch Ihre Feierlichkeiten aus.
Sprechen Sie uns an.**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**AWO Seniorenzentrum Rheindorf gGmbH
Königsberger Platz 26
51371 Leverkusen**

Wildbienen ziehen in ihr Hotel

Auch in den AWO Kindergärten werden die Wildbienen heimisch

Unter dem Motto „Leverkusen blüht auf“ beteiligen sich die AWO Kindergärten daran, daß mehr Blumen und Insekten in Leverkusen leben. Insbesondere die Wildbienen sollen geschützt und unterstützt werden. In allen Kindergärten der Arbeiterwohlfahrt sind in Kooperation mit dem NaturGut Ophoven Bienen Hotels aufgestellt worden.

Die Kinder aus den Kindergärten sind bei einem Besuch des NaturGutes geschult worden, was Wildbienen sind, wie sie leben und wie wir sie schützen können.

Zur Unterstützung der Tiere werden die Kinder noch eine Wildblumenwiese anlegen.

Fotos: NaturGut Ophoven



Impressum

Herausgeber:

Arbeiterwohlfahrt • Kreisverband Leverkusen e.V.
Königsberger Platz 26 • 51371 Leverkusen
Telefon 0214/2606-0 • Telefax 0214/2606-100
E-Mail: kreisverband@awo-lev.de
www.awoleverkusen.de

Verantwortlich: Petra Jennen, Axel Zens

Redaktion: AWO Leverkusen

Gestaltung: Arndt Kollarczik
Zeigbar | Online & Grafik
Mobil: 0151-23041270

Bilder: AWO Leverkusen

Druck: print24.de

Ja, ich werde AWO-Mitglied

1. Persönliche Daten

☐ **Ja, ich beantrage die Mitgliedschaft beim Ortsverein/Kreisverband oder bei der für meinen Wohnort zuständigen AWO-Gliederung.**

☐ **AWO-Einzelmitgliedschaft** ☐ **AWO-Familienmitgliedschaft¹**

Anrede ☐ Frau ☐ Herr ☐ Andere (bitte ankreuzen/angeben)

Vorname/Name/Titel:

Straße, Hausnummer: PLZ, Wohnort:

Geburtsdatum:

E-Mail: Telefon (freiwillig):

☐ Erstmaliger Eintritt ☐ Wiedereintritt Eintrittsdatum:

Bei **Familienmitgliedschaft** hier Name, Vorname, Geburtsdatum des Ehe/Lebenspartner*in und/oder der minderjährigen Kinder angeben (mit einem Beitrag von 4 Euro oder mehr können Sie kostenlos Ihre Familie anmelden.):

☐ **Ja, ich werde auch kostenfrei Mitglied im Jugendwerk der AWO**

(gilt bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres)

Sie erkennen die Leitsätze des Jugendwerkes der Arbeiterwohlfahrt an. (Info: www.bundesjugendwerk.de)

☐ Ich bin bereits Mitglied eines Jugendwerkes der Arbeiterwohlfahrt und zahle dort einen Beitrag bzw. bin beitragsfrei gestellt.

In diesem Falle ist die Mitgliedschaft in der AWO beitragsfrei.

Grundlage für die Mitgliedschaft ist die jeweilige Satzung in Verbindung mit dem Statut der Arbeiterwohlfahrt (Statut eingetragen beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg VR 29346). (Info: www.awo.org)

Ich/Wir habe(n) die Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen.

Bei Minderjährigen: Erklärung des/der Erziehungsberechtigten. Hiermit gestatte ich

Vor- und Zunahme
Mitglied in der AWO und ggf. dem Jugendwerk zu werden und ihre/seine Mitgliedschaft selbst auszuüben.

Datum, Unterschrift Mitgliedsinteressent*in

Datum, Unterschrift Erziehungsberechtigte*r

Datum, Unterschriften Lebenspartner*in und/oder minderjährige Kinder (Familienmitgliedschaft)

2. Beitrag

Folgende Monatsbeiträge sind in der AWO möglich:

2,50 3,00 4,00 5,00 7,50 10,00 15,00 20,00 25,00

und jeder höhere Betrag.

Ich unterstütze die Arbeit der AWO mit einem monatlichen Beitrag von € ab dem
Beitragsfreie Mitgliedschaft: ☐ Mitglied im Jugendwerk ☐ Familienmitglied

¹ Eine Familienmitgliedschaft kann von Ehepartnern/Lebenspartnern (ggf. mit ihren minderjährigen Kindern) erworben werden.

3. Bankverbindung

Bank/Kreditinstitut:

Vorname Name Kontoinhaber*in (falls von 1. abweichend)	
Straße Hausnummer	
PLZ Ort	

IBAN DE

IBAN kann dem Kontoauszug entnommen werden (IBAN = Internationale Kontonummer)

4. Einzugserlaubnis für den Mitgliedsbeitrag

jeweils jährlich/halbjährlich/vierteljährlich (bitte nicht Zutreffendes streichen)

Einzug über Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. Blücherstr. 62/63, 10961 Berlin Gläubiger-Identifikationsnummer: DE55ZMV00000145352 Mandatsreferenz WIRD SEPARAT MITGETEILT	Einzug über andere AWO-Gliederung Gläubiger-Identifikationsnummer: (Stempel)
---	--

* Der Lastschrifteinzug kann über den AWO Bundesverband e.V. oder über die örtliche Gliederung erfolgen.

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die Arbeiterwohlfahrt, den in 2. genannten Monatsbeitrag mittels Lastschrift von meinem unter 3. angegebenen Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Arbeiterwohlfahrt auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweise: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Datum, Unterschrift

Erklärung zum Datenschutz gemäß Art. 13 EU DSGVO

Verantwortlich für die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten als Mitglied ist der	(Stempel Name und Adresse Gliederung)
Datenschutzbeauftragte/r der nebenstehenden Gliederung ist (sofern gegeben)	(Stempel Name und Adresse Datenschutzbeauftragte/r mit E-Mail)

1. Datenverarbeitung

- Wir verwenden die von Ihnen erhobenen Daten zum Zweck einer Prüfung der Antragsstellung sowie bei Zustandekommen der Mitgliedschaft zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung in der AWO und ggf. dem Jugendwerk der AWO.
- Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist der Vertrag über Ihre Mitgliedschaft zwischen Ihnen und der AWO und ggf. dem Jugendwerk der AWO nach Artikel 6 Abs. 1 lit. b) EU DSGVO. Für die Aufbewahrung Ihrer Daten nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften ist Rechtsgrundlage Artikel 6 Abs. 1 lit. c) EU DSGVO.
- Die Bereitstellung der Daten ist für die Mitgliedschaft in der AWO und ggf. dem Jugendwerk notwendig. Bei Nichtbereitstellung kann der Antrag auf Mitgliedschaft nicht bearbeitet werden.
- Bei der Datenverarbeitung setzen wir Dienstleister ein, die jeweils im Rahmen einer Auftragsverarbeitung nach Art. 28 EU DSGVO tätig werden.
- Bei Zustandekommen der Mitgliedschaft werden Ihre Daten von uns an den AWO Bundesverband e.V. (Zentrale Mitglieder- und Adressverwaltung), an den in Ihrer Region zuständigen AWO Landes-, Bezirks- und Kreisverband sowie ggf. an die zuständigen Gliederungen des AWO Jugendwerks übermittelt. Zur Klärung der für Ihre Mitgliedschaft zuständigen Gliederungen werden Ihre Angaben im Mitgliedsantrag ggf. an den für Ihren Wohnort zuständigen Landes-, Bezirks, Unterbezirks- oder Kreisverband übermittelt. Die Daten werden dort spätestens 1 Jahr nach Erhebung bzw. Übermittlung gelöscht, wenn es sich nicht um die regional zuständige Gliederung handelt.
- Sämtliche im Rahmen der Mitgliedschaft erhobenen personenbezogenen Daten werden mit Beendigung der Mitgliedschaft gelöscht, es sei denn, wir sind rechtlich zur weiteren Verarbeitung ihrer Daten berechtigt oder verpflichtet. Buchungsrelevante Daten werden zehn Kalenderjahre nach Ende der Mitgliedschaft gelöscht.

2. Allgemeine Angaben und Rechte der betroffenen Personen

- Sie haben das Recht, bei uns Auskunft hinsichtlich der über Sie gespeicherten Daten zu verlangen.
- Sollten Ihre personenbezogenen Daten unrichtig oder unvollständig sein, haben Sie ein Recht auf Berichtigung und Ergänzung.
- Bei Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen können Sie eine Einschränkung der Verarbeitung Ihrer Daten verlangen oder der Verarbeitung gänzlich widersprechen.
- Sie können jederzeit die Löschung Ihrer Daten verlangen, sofern wir nicht rechtlich zur weiteren Verarbeitung Ihrer Daten verpflichtet sind. In jedem Fall setzt die Löschung Ihrer Daten eine Beendigung Ihrer Mitgliedschaft gemäß der Bestimmung der geltenden Satzung voraus.
- Sie haben ein Recht auf Übertragung der von Ihnen bereitgestellten Daten, sofern dadurch nicht die Rechte und Freiheiten anderer Personen beeinträchtigt werden.
- Sollten Sie der Ansicht sein, dass die Verarbeitung Ihrer Daten gegen geltendes Recht verstößt, so haben Sie die Möglichkeit, bei einer zuständigen Aufsichtsbehörde (z. B. Landesbeauftragte*r für den Datenschutz) Beschwerde einzulegen.